

# Wiesbadener Tagblatt.

44. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
5 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen.  
— Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.  
— Reciamen die Zeile für Wohnen 50 Pfg.,  
für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 558.

Bezugs-Preisprophet No. 52.

Freitag, den 28. November.

Bezugs-Preisprophet No. 52.

1896.

## Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

### Der italienisch-abessinische Friedensschluss.

Durch die Bestimmungen des nunmehr abgeschlossenen Friedensvertrags wird die Stellung Italiens gegenüber dem Kaiserreich Abessinien wesentlich geändert, auch in geographischer Hinsicht (s. unten Abgrenzung). Wir gehen deshalb in unsern letzten beiliegenden Kurzerklärungen mit der Bitte zu versehen, sich nach diesen hier noch einmal kurz nach dessen Verhältnissen die wesentlichen Bedingungen des Friedensvertrags an.

Abessinien, welches (s. d. Zeichnung unten links in unserer Karte) rings von der italienischen Interessensphäre umschlossen ist, hatte sich unter dem Kaiserreich Italien begeben, diese letztere Bestimmung aber nunmehr durch den Frieden von Abis Ababa wieder beseitigt; es ist jetzt vollkommen unabhängig. Streitsachen vornehmlich die Grenzgebiete zwischen der italienischen Kolonie von Massaua und Nord-Abessinien. Die Italiener hatten ihren kolonialen Machtbereich von der Linie Massaua-Keren aus nach Süden ausdehnen gesucht, ein Streichen, das schon vor 8 Jahren seinen Anfang nahm, waren hierbei in Krieg mit Abessinien gefallen und bekanntlich im Frieden von Uccialini (1889) im Westlichen Besonderen bei ihrem nach Süden gerichteten Vordringen wiederholt (Waldale, Amba Aladi, Abba) und schließlich so gründlich geschlagen, daß sie vollkommen nach Norden zurückgedrängt und zur Eingrenzung eines Friedensvertrags gezwungen wurden.

Als diesem wurde die Linie M a r e b - D e l e a - M a n a als Grenze zwischen Abessinien und Erythraea festgesetzt, vor-  
behaltlich genauerer Grenzbestimmung innerhalb eines Jahres nach Friedens-  
schluss. Die Linie finden unsere Leser in beiliegender Karte, in welcher Nord-Abessinien durch gestrichelte Schraffurung der Grenze dargestellt ist, durch eine in den Hauptstädten des Landes, des Welala (rechter Nebenfluß des Mareb) und des M a n a (ein nach Süden gerichteter, im Salto a See mündender Flußlauf) gegenseitig harte Strecklinie markiert. Nördlich derselben erstreckt sich etwa in Dreiecksform ein mit der Spitze bis über Keren hinaus reichendes durch schwache Schraffurung seiner Grenze markiertes Gebiet. Es ist dies derjenige Teil Abessinien, der seit der Festsetzung Italiens an der Küste des Nordens Mareb nach und nach in verschiedenen Kämpfen von Italien erobert worden ist, heißt also den Bereich Abessinien an Italien vor.  
Die neue Grenzabgrenzung führt nun Italien eine gewisse, wenn auch nur beschränkte Ausdehnung seines Gebietes nach dem Süden zu; hauptsächlich waren die italienischen Expeditionen schon weit über diese Grenzen hinaus nach Süden vorgedrungen, hatten die Eroberung ganz Erythraea (s. d. Zeichnung unten links), sowie einen Teil Amhara als Ziel genommen, wurden aber schließlich mit blutigen Kämpfen wieder heimgelockt. Sie haben die genannten Gebiete ganz räumen müssen, und erkennen nunmehr die genannte Mareb-Deleale-Mana-Linie als Grenze an. Bis zur endgültigen Grenzfestlegung verpflichtet sich die italienische Regierung, seine Gebietsabtretung an eine andere Macht vorzunehmen, und, wenn sie freiwillig einen Verzicht aufgeben wollte, so würde dieser unter die äthiopische Herrschaft zurückfallen.



Gebieten bis Gildessa angeschlossen. Wie aus unserer Karte (unten links) hervorgeht, gelangt also die Befestigung von äußerster Süden Abessinien aus nicht über italienisches, sondern über englisches Gebiet zur Küste, um von dort aus nach der Heimat zurückzukehren.  
Abessinien nimmt nun das in der Zeichnung links durch eine dicke schwarze Linie umgrenzte Terrain ein. Die italienische Kolonie liegt im Norden, die italienische Interessensphäre erstreckt sich westlich um Abessinien herum und zwar entlang der Zwillings des Mareb und anderer Flüsse des oberen Nil sowie nach Süden zu entlang dem 35° Ostlänger; ähnlich erstreckt sie sich am Roten Meer entlang nach Süden bis Kefla. Dann folgt die französische Zeichnung von Ober und danach die realistische von Zeila, beide mit entsprechenden Interessensphären in ihrem Hinterlande. Vom Meer her erstreckt sich dem Friedensschluß als der im Nordwest befindliche Teil, namentlich wenn man bedenkt, daß es einen verlorenen Fried-  
vertrag zu verzeichnen hat.

## Deutscher Reichstag.

© Berlin, 27. November.

Die Beratung der Justiznovelle wird fortgesetzt bei den §§ 364 und 366 der Strafprozessordnung, welche die Beweisaufnahme in der Vernehmungssitzung ordnen will. Danach kann nach dem bestehenden Gesetz die Ladung der erhaltungsbedürftigen Zeugen unterbleiben, wenn eine wiederholte Vernehmung zur Klärung der Sache nicht erforderlich ist. Die Zeugen-Auslagen erster Instanz dürfen ohne Genehmigung der Prozesskassen nur dann verauslagt werden, wenn die Ladung der Zeugen erstattet erfolgt oder rechtzeitig zur Verhandlung beantragt ist. Die Kommission hatte anfänglich zur Verhandlung beantragt, die Kommission hatte anfänglich die gegenwärtigen Bestimmungen aus-  
recht zu erhalten. In der Beratung gegen Zeugen-Auslagen erster Instanz soll gegen den Widerspruch eines Prozesskassenbeamten die Verlegung erhaltungsbedürftiger Auslagen überhaupt unzulässig sein. Diese Bestimmung der Kommission hatte die Regierung für unannehmbar erklärt und die Kommission hatte bestehen daher in einer dritten Lesung wieder zurückgezogen. Außerdem hat die Kommission noch die Bestimmung hinzugefügt, der Angeklagte sei ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß bei Unterlassung der rechtzeitigen Ladung von Zeugen die Verlegung der erhaltungsbedürftigen Auslagen auch ohne seine Zustimmung zulässig sei. Ein Antrag von Rechtsanwalt Schmidt (Hamburg) (Centr.) will die anfänglichen Kommissionsbestimmungen wieder herbeiführen, eventuell solle die Verlegung vor den Oberlandesgerichten wenigstens dann nicht erfolgen dürfen, wenn in der Vorinstanz bei der Protokollierung der Auslagen nicht verlesen wurden. Nach der Beratung des Antrags (Centr.) durch den Abg. v. d. Hagen (Centr.) erklärt Obertribunal Ullrich (Centr.) die Verlegung des Antrags, weil durch dessen Annahme ebenfalls das ganze Gesetz gefährdet werden könnte. — Abg. Werner (Natl.) ist mit dem Antrag Schmidt einverstanden. — Abg. v. d. Hagen (Centr.) hält schließlich das, was der Antrag Schmidt verlangt, für sehr wünschenswert. So, wie die Protokolle jetzt abgefaßt würden, seien sie vollständig ungenügend. — Abgeordneter v. Cuny (natlib.) kam bei der Beratung vor dem Oberlandesgericht auf die Willkürlichkeit nicht zurück. Werde diese nicht ausdrücklich vorgelassen, so werde angefaßt der Größe der Oberlandesgerichtsbezirke und der durch die mündlichen Verhandlungen entstehenden Kosten schließlich sehr oft von der Prozesskassenkasse abgezogen und zur Verlesung geschrieben werden. — Abgeordneter v. t. h. sucht die Verlesung der Jalousien der Protokolle zu verhindern. Es werde aber den Inhalt derselben ausreichende Kontrolle geübt. — Ein nun eingegangener Antrag v. d. Hagen (Centr.) veranlaßt den Antrag Schmidt dahin, daß die Protokollverlesung sich überhaupt auf die in der Verhandlung gemachten Auslagen, also nicht etwa auch auf die Auslagen in der Vorinstanz, erstrecken dürfe. — Abgeordneter Hamacher (natlib.) und Abg. S t a d t a g e n (Cos.) sprechen zu Gunsten des Antrags Schmidt und vermahnen sich dagegen, daß die so allgemein benutzten Protokolle der Willkür-Strafprozessordnung

## Hamburger Hafenarbeiter.

Esse von H. Schacht.

Der in Hamburg ausgebrochene Streik der Hafenarbeiter, der eine ungemessene Ausdehnung angenommen hat, lenkt Aller Blicke auf die Hafenstadt und ihre Arbeiterverhältnisse. Wohl in keiner anderen Handelsstadt, selbst die großen englischen Handelsmetropolen nicht ausgeschlossen, herrschen ähnliche Verhältnisse unter den Hafenarbeitern vor, wie gerade in Hamburg. Man muß selbst seine Jugendzeit und einen Teil der Mannesjahre in Hamburg zugebracht haben, um die Verhältnisse zu verstehen und würdigen zu können. Dieses ist hier zu ändern, und alle Wünsche der Arbeiter, Wandel zu schaffen, sind bisher in den meisten Fällen erfolglos geblieben. Ob aber der nun ausgebrochene Streik dazu angethan ist, den so sehr wünschenswerten Wandel herbeizuführen, will uns mehr denn zweifelhaft erscheinen, denn gerade diese durch Drohungen unterstützten Forderungen werden die Arbeitgeber zu festem Zusammenhalten veranlassen und dadurch Hunderte von Familien gerade jetzt, bei Eintritt des Winters, in bange Sorgen versetzen, sie verweist dem Untergange zuführen.

Von den Arbeitern kommen besonders die Kohlenarbeiter und die Schauerleute in Betracht. Die ersteren haben wirklich keine Ursache, in den Kaufmann einzutreten, denn wenn auch ihre Tätigkeit eine recht anstrengende ist, ihr Verdienst steht zu derselben in gleichem Verhältnis, und wir sind Fälle bekannt, in welchen ein Kohlenarbeiter sich in wenig Jahren eine recht ansehnliche Summe ersparten konnte. Dieser Arbeiter war aber ein solcher, der nicht nach gehobener Arbeit in die nächste beste Kneipe ging, um sein fauer ver-

diertes Geld in geistigen Getränken anzulegen, sondern der mit gleichgekauften Gewissen ruhig nach Hause wandert, um neue Kräfte für die kommende Arbeit zu sammeln. Das ist gerade das Eigenschaftliche bei den Kohlenarbeitern, daß sich ihre Arbeitszeit nicht genau bestimmen läßt, zuweilen am späten Abend, oder auch am frühen Morgen, oder auch in der Nacht müssen sie an die Arbeit gehen, denn wenn ein englischer Kohlenkäufer „aufkommt“, müssen sie bereit sein, ihn sofort an „Wägen“. Keine Dime, keine Kiste darf sie abhalten. Sie hatten bisher nur zwei eigentliche Feiertage im Jahr, Charfreitag und Lusttag, wenn es sich auch in den meisten Fällen traf, daß an den anderen hohen kirchlichen Feiertagen kein Dampfer angekommen war. Dafür aber konnten sie auch bei nur drei bis vier Tagen Tätigkeit in der Woche auf einen Verdienst von 80, 90, ja zuweilen auch über 100 M. blicken. Und diese Leute schloßen sich im Kaufmann den Schauerleuten an. Sie und ebenso wenig die Kneipenarbeiter haben nämlich die allgeringste Löhne, mit ihrem Verdienst anzuführen zu sein. Arbeiten muß heute Jeder, der sein Brod verdienen will, die eigenartige Arbeitszeit liegt in den Verhältnissen begründet, wie alle Hufeisbahn sie aufweisen, sie ändern wollen tiefe den Welthandel unterbinden und ihm unbedenklichen Schaden zufügen.

Außerdem sind die Schauerleute. Diese haben keine ständige Arbeit, sondern ihr Verdienst richtet sich nach der Zahl der ankommenden Schiffe und — und darin liegt gerade das Verderbliche des Systems — nach der Güte des betreffenden Waare. Mit dem Namen Waas bezeichnet man in Hamburg alle diejenigen Personen, in deren Verdiensten es gestellt ist, die für die Entladung der Schiffe nötigen Personen oder die Mannschaften für die verschiedenen Schiffe

anzunehmen. Der Name „Waas“ bedeutet eigentlich Meister und in fast allen Fällen sind diese Waas Meister, d. h. sie verstehen es meisterhaft, ihren Opfern möglichst viel Geld abzuziehen. Die Feuerwaas besinnen sich in der Regel mit der Stellenermittlung für Matrosen. Außer der ihnen hierfür zukommenden Provision erlangen sie noch einen besonderen Vortheil über ihre Leute dadurch, daß sie ihnen zu oft recht hohen Beissen Schlaflohn gewähren. Die Feuerwaas beschaffen den verschiedenen Reedern die zum Entladen oder Laden der Schiffe nötigen Arbeiterkräfte, und da viele der Feuerwaas gleichzeitig eine Geschäftstätigkeit betreiben, bleibt es nicht aus, daß der Arbeitssuchende in der Kneipe dieses Waas verkehren muß. Schon in der ersten Frühjahrszeit der arbeitssuchende Schauermann an den Hafen gegangen, denn in der Nacht ist ein Schiff angekommen. Aber alle Arbeit ist schon vergeben. Unnützlich geht der Arbeitssuchende zum nächsten Feuerwaas. Er läßt sich an einem der langen Tische nieder und bestellt sich „Kümmel und Bier“, das Hamburger Nationalgetränk. Er fragt nach, ob Arbeit für ihn vorhanden ist und erhält nach einem müsternden Blick die Antwort, vielleicht morgen. Am anderen Morgen ist er wieder da, aber noch erhält er keine Arbeit, er ist nach nicht müde genug. Er wird immer wieder vertröschelt, bis er endlich seine Hecke nicht mehr bezahlen kann und den Wirth oder seinen Vertreter bittet, anzuschreiben. Nun kommt es in der Regel auf einen mehr oder weniger nicht mehr so genau an, denn der Wirth räumt seinem guten Kunden einen ansehnlichen Kredit ein, ist ihm die Rückzahlung doch sicher. Nun weiß er auch Arbeit zu schaffen, aber wenn dann der Sonntag kommt, mandert der größte Teil des Verdienstes in die Kneipe, denn wenn die Schulden nicht prompt bezahlt werden, erhält



„Geben die seine Schlinge“ dabei geben, in welchem Ort...

Meine dritte Lebensfrist... die Herr Curt Baezel aus Dresden auf...

Augusta Victoria-Fest.

Die vorvernommen, fand gestern im Saal der Kaiserin Elisabeth statt...

Gegen die Schädigungen.

die Handelskammer und Industriellen durch die Bestimmungen des...

Kurhaus-Fonert.

Ein kurzes Programm: fünf Nummern; oder jede Nummer...

wendet sich die Nummer dagegen, das das gesamte Schenkungs...

Regierung für das Kurhaus-Restaurant.

In dem gestrigen Submissionsstermin sind von 23 Bietern...

Einlauf.

Sollte die kalte Witterung nach diese Nacht anhalten...

Sie werden nicht alle.

Von Hochheim a. M. 27. November, wird uns berichtet: Von dem hiesigen...

Submission.

Bei der eingereichten Submission für die Herstellung...

Festwache.

Die Wache der Festwache am 27. November...

Hüdesheim.

Der Matrose Beckmann aus Binnun (Kreis Ried)...

Der 27. November.

Der 27. November, Donnerstag, Nacht wurde aus der...

Wahn.

Wahn, 28. November. Jahrgang des Rhein: Vormittag...

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Berlin, 28. November. Der „Vorwärts“ meldet aus...

Die „Vollständige Zeitung“ berichtet aus Wien...

Zwischen den Solomanen spielte die Kuriosität ein...

Während das Sterblichwerden seiner vergeblichen...

Die Themen der neuen Operette sind...

Das Publikum wurde durch den besten...

Als man bei dem Aufsteigen im Konzert...

Die heutige Ausgabe enthält 2 Beilagen.

aus Petersburg wird auf Grund einer Verfügung des...

Hamburg.

28. November. Eine Selbstverleumdung, an welcher...

Reimold.

28. November. Die Fürstin Elisabeth zu...

Freiburg i. S.

28. November. Nach hierher gelangter...

Athen.

28. November. Die von dem wiederholten...

Berlin.

28. November. In einem Rundschreiben an die...

Hamburg.

28. November. Um die Verhaftung des...

München.

28. November. Nach einem Privattelegramm...

London.

28. November. Die englische Regierung hat...

Madrid.

28. November. General Berler hat Havana...

Kom.

28. November. Der Umstand, daß während...

Petersburg.

28. November. Bei der Station Reitzbena...

Athen.

28. November. Das hier seit einiger Zeit...

Wien.

28. November. Oesterreichische Credit-Anstalt...

Goldmarkt.

Concordericht der Frankfurter Börse...

Die heutigen Kurse sind folgende:

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...

100 Reichsmark = 164.70, 100 Gulden = 164.70...



# Mütze

kauft man immer am allerbilligsten und findet man stets in grosser Auswahl in dem bekannten Mütze-Lager von

## P. Peaucellier.

- Mütze anfangend mit
- 30 Pf. in Krimmer,
  - 50 " in Canin,
  - 75 " Mütze mit Boa,
  - 80 " in schwarz. Hase,
  - 2.- Mk. in schwarz. Ziege,
  - 2.95 " in Grebes,
  - 3.- " in Seal Canin,
  - 3.40 " in Murrel,
  - 5.65 " in Natur Bisam,
  - 6.75 " in Biber Oppossum,
  - 7.50 " in Nerz Murrel,
  - 9.- " in Seal Bisam,
  - 9.75 " in Skunk,
  - 12.- " in Persianer,
  - 1.50 " in imitirte Persianer,
- Waschbär, Biber, Nerz, Zobel etc.

### Colliers

mit Thier-Köpfen mit 1.50 anfangend

Kragen anfangend mit 70 Pf., Herren-Pelz-Mützen anfangend mit 1.25,

Damen- und Mädchen-Barett, die neuesten Formen, anfangend mit 90 Pf.

## Capes,

in Krimmer, Astrachan, Sealskin, mit 3 Mk. anfangend,

Pelz-Capes mit 15 Mk. anfangend.

# P. Peaucellier,

24. Marktstrasse 24. 14557

### Original-

Petersburger Gummi-Schuhe, Schnee- und Pelz-Stiefel

in nur bestem Fabrikat und eleganten Façons empfehlen wie seit langen Jahren zu den billigsten Preisen

# Baumcher & Co.

Hollisfranten

Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse. 14977  
Telephon No. 512.

# Poths'sche Punsche.

1/2 Fl. 1/4 Fl. Ananas- u. Rothwein-Punsch à Mk. 2.80, Mk. 1.50, Arrak- und Rum- " à " 2.40, " 1.30, liefert als Specialität in anerkannt vorzüglichster Qualität im Detailverkauf 14981

August Poths, Liqueur-Fabrik, gegr. 1861, Friedrichstrasse 85. Comptoir im Hof.

## Herren-Hemden

aus gutem Madapolam nach Maass oder Muster unter Garantie für tadellosen Sitz empfiehlt 14979 das 1/4 Dtzd. von 15 Mark an

## Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22. Marktstrasse 22.

## Keine 5 1/2 Mark,

oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch 5 Mark, lösen meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgemessenen Non plus ultra Concert- Zug-Harmonikas, 35 Cmt. hoch, 2-ohrig, mit 10 Ziffern, 2 Register, 2 Bassen, 40 garantirt belien Stimmen, 3-ohrigen unermesslich starken Doppelbälgen und Strohbläsen, 2 Pulverfächer, vielen Niederbälgen, offener Klaviatur und ungemein harter, orgelartiger Musik. Ein 4-ohriges Probenstück kostet bloss 13 Mark, ein 4-ohriges mit 19 Tönen, 4 Bassen nur 10 Mark 20 Pf., mit 21 Tönen bloss 11 Mark. Mit großer Glocke kostet jedes Instrument 50 Pf., circa. Eine höfliche Accord-Führer mit 3 Manualen und sämtlichen Annehmlichkeiten, Verpackung frei, Porto 80 Pf., Geldwertkarte umfoss. Preisliste gratis. Garantie für zehnjährige Annehmlichkeit der Tastenfedern und Befestigung des Instrumentes. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungsbriefe.

Herrn Severing, Neuenrade, Westfalen. Zu der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in wachsenderen Harmoniken. (Ks. 90 S. F 129)

## Puppen-Heilanstalt

werden alle Patienten gründlich wieder hergestellt. Hüfte, Arme und Beine werden sofort ersetzt.

Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48.

## Conrad Krell,

Tannustrasse 13, Specialmagazin f. compl. Küchenanrichtungen, hält stets grösstes Lager in: 13180



- Vogelbauer.
- Vogelbauerständer.
- Papageikäfige.
- Papageiständer.
- Blumentische.
- Blumenständer.
- Palmenständer.



## Neue Sendung hochfeiner amerikanischer Aepfel

in grosser Auswahl eingetroffen, Preise billigst, bei 14695

J. M. Roth Nachf., Kleine Burgstrasse 1.

Ein tüchtiger Bergoldergchäfte gesucht bei 14978 J. F. Steiner, Langgasse 4.

## Wünschen Sie

ein effectvolles, elegantes Weihnachtsgeschenk, so lassen Sie sich photographiren. Ein in Blumen arrangirtes Portrait mit der Aufschrift „Frohe Weihnachten“ ist das schönste Festgeschenk. Diese Neuheit erhalten Sie in der photographischen Anstalt von Georg Schipper, Saalgasse 36.

# Röcke,

extra schwer Calmae, verkaufe das Stück à Mk. 1.10.

## Carl Claes,

Bahnhofstr. 3. 14048

## Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden.

Dienstag, den 1. Dezember 1896, 7 Uhr Abends, im Saale des „Victoria-Hotels“:

## II. Haupt-Versammlung.

Mitwirkende die Herren Kammeränger Max Büttner aus Coburg Violinvirtuos Paul Meyer aus Frankfurt a. M., Pianist Adolf Krotte von hier und die Chorvereinigung des Vereins unter Leitung von Herrn Wilhelm Mühlfeld

### Programm.

1. Ave Maria für Frauenchor . . . Brahms.
2. Suite für Violine und Piano . . . Raff.
3. a) Praeludio — Menuett — Aria — Il moto perpetuo. Löwe, geb. 30. Nov. 1796.
- b) Heer Oluf . . . Balladen
4. a) Adagio aus dem 6. Concert . . . Spohr.
- b) Tarantelle . . . Wieniawsky.
5. a) Groisengesang . . . Schubert.
- b) Sonntags am Rhein . . . Schumann.
- c) Wie bist Du meine Königin . . . Brahms.
6. a) Die Nonne . . . Gesänge für Frauenchor
- b) Der Bräutigam . . . Brahms.
7. a) Wenn zwei sich lieben . . . Dorn.
- b) Mit dem goldenen Schlüssel . . . Rehbaum.
- c) Böhmisches Volkslied . . . Prochárka.
- d) Ich spring' in diesem Ringe.

Zwei deutsche Volkslieder a. d. XV. Jahrhundert, bearb. von Tappert. Billets für Fremde, die nicht Mitglieder werden können, sind in der Buchhandlung von Moritz und Münzel, Tannustrasse, und Abends am Saal-Eingang für 3 Mark zu haben. F 202 Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet.

## Nürnberger Ochsenmaulsalat,

Kieler Bücklinge u. Sprotten empfiehlt 14501 J. M. Roth Nachf., Delicatessen-Geschäft, 41. Burgstrasse 1. 41. Burgstrasse 1.

## Ein Ladenlokal

mit Wohnung, Schulgasse 5, wozu fehrer 7533 Speise- und Kaffee-Wirtschaft mit Erfolg betrieben wurde, auf 1. December zu vermieten. Näh. bei Carl Mappus, Schulgasse 3/5.

## Bum Schlachten nötige Gewürze,

als: Pfeffer, Peilen, Muscat-Nüsse, Muscat-Blätter, Majoran etc. empfiehlt in fehrer besser Waare 14608 A. H. Linnenkohl, 15. Eichenbogengasse 15.

## Osencher und -Bücher Brahm wohnt Langgasse 43

Schwalbaderstrasse 34, 2. Garten, gut möbl. schönes Zimmer an sol. Mietler abgegeben. 7663 Wöberg, 50, Weg, möbl. Z. u. g. Hof p. 9 Mt. 7985

Wiesbaden Langgasse 27. Für den fertigen Beruf fertigt alle



Formulare die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerel.

Aufnahme nach neuestem verbesserten Schnellverfahren. Specialität: Grosse Portraits. — Feinste Ausführung. — Billige Preise. — Reelle Bedienung. Georg Schipper, Photogr. Anstalt, 36. Saalgasse 36. NB. Atelier Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 15005

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 558. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 28. November.

44. Jahrgang. 1896.

Groß sein, thut's nicht allein,  
Sonn' holte die Ruh' den Hain ein.  
Krugenschicht.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Arme Thea.

Roman von Andolph Strach.

Ein Königreich für einen passenden Gesprächsstoff! Nicht war der nicht zu finden und mit einer einmaligen kühlen Ablehnung wahrheitslieblich das Schweigen für den Rest der Fahrt befestigt.

Da sah sie schon wieder auf die Uhr! Der Zug lief in einer großen Bahnhofshalle ein. „Nicht Minuten Aufenhalt!“ rief unten der Schaffner.

Die blattierten D-Jugfahrer richteten sich nicht, um auszuweichen. Sie hatten ja Alles in ihren Händen. Aber auf deren Gang entstand eine Bewegung. Eine Thür nach der anderen wurde von einem rasch näher kommenden Manne aufgemacht und eine Stimme rief eine monotone Frage hinein, die, wie es schien, stets mit schweigendem Kopfschütteln beantwortet wurde.

Jetzt ging ihre Thür auf. Ein Beamter stand da, ein Blatt Papier in der Rechten. „Depesche für Fräulein von Hoffacker“ sagte er in fragendem Ton.

Die junge Dame richtete sich auf. „Geben Sie her!“ sprach sie gleichgiltig und streckte die Hand aus. „Ich bin Freim Thea von Hoffacker.“ sagte sie, als der Telegraphenbote einen Augenblick zögerte, hinzu... Sie schen ja da oben auf meinem Handtäschchen das L- und S. mit der Krone!“

Darauf erhielt sie die Depesche. „Hier!“ rief sie, als sich der Mann schon wieder entfernen wollte, gab ihm eine Mark Trinkgeld und öffnete, ohne auf seinen Dank zu achten, das Papier.

Ihr Reisegedächtnis beobachtete sie dabei. Merkwürdig, wie kampfsüchtig sie aussah! Die feinen Nasenflügel blähten sich und um die Lippen spielte ein Trotz, der jetzt, nachdem sie den Inhalt gelesen, in ein schätzliches Lächeln überging. Sie zuckte die schmalen Schultern, las die Depesche noch einmal durch und begann sie dann, mit offenbarem Behagen, in winzige Stüchchen zu zerwickeln.

In diese Beschäftigung vertieft, bemerkte sie gar nicht, daß ein älterer, hochgewachsener Herr, der vom Bahnhof aus stehend durch den Gang geschritten war, bei ihrem Anblick stehen blieb und den Gehirnbügel abnehmend, eintrat. „Nun... Gott sei Dank!“ sagte er und lächelte, wie um eine Verlegenheit zu verbergen... da sind Sie ja!“

„Oh... Herr Regierungsrath!“ Thea erhob sich und streckte dem steifen Herrn die Hand hin... so schön schon auf... doch hoffentlich nicht um meinetwillen?... oder hat Ihnen mein Onkel am Ende wirklich telegraphirt?“

„Gewiß hat er das!“ erwiderte der Büroantant... da er aus Ihrem hinterlassenen Schreiben wußte, daß Sie sich in diesem Zug befanden... doch davon später... gab seinem hageren Leibe einen krassen Ruck... vor allem steigen Sie jetzt aus, Fräulein Thea, und begleiten Sie mich zu meiner Frau!“

„Ich?... aussteigen?“ Thea schien verwundert... ja... ich fahre doch nach Berlin!“

Der Fremde machte eine ungebührliche Handbewegung. „Meines Kinds...“ sagte er... Sie fahren nicht nach Berlin und nicht zu Ihrem Vater, sondern folgen den Leuten, die es wohl mit Ihnen meinen, nach... Sie setzte sich hin und lehnte träumerisch den Kopf in die Ecke. „Ich folge nicht...“ sprach sie gleichmüthig... ich denke nicht daran...“

Jetzt nahm der Regierungsrath seine starre Amtsmiene an: „Sie werden überhaupt nicht gefragt, Fräulein von Hoffacker...“

„Doch!“ sie fuhr auf und sah mit blühenden Augen zu ihm empor... Sondern zu Ihrem eigenen Besten vor der Fortsetzung dieser Reise bewahrt...“

Eine seine Zornwölbe begann sich über ihre schönen Züge zu breiten. „Wollen Sie mich etwa aus dem Wagen herabstragen lassen, Herr Regierungsrath?“

„Sie nicht!... Aber Ihr Gepäc!“ erwiderte der alte Herr kaltblütig. „Ich hole meinen Diener vom Perron! Auf Wiedersehen!“

Er ging. Sie sah ihm einen Augenblick ganz fassungslos nach. „Das ist... aber... doch...“ murmelte sie verstört, und plötzlich gemann der Zorn in ihr wieder die Oberhand. Sie stand auf. „Mein Gepäc gehört doch mir...“ rief sie entrüstet. „Das brauch' ich mir doch nicht gefolken zu lassen! So ein Geiz gibt es doch nicht, daß man plötzlich von fremden Leuten aus dem Zug gestossen wird...“

„Rein Schalten!“ der Ex-Galar sprang kampfsüchtig empor... wehren Sie sich, meine Gnädigkeit! wehren Sie sich der alte Herr hat bitter Unrecht!“

Sie wandte den Kopf zu ihm, ohne eigentliches Erstaunen über seine Einmischung. „Da kommt er mit dem Diener zurück!“ sagte sie beklommen.

„Der Diener, dieser würdige Tapergeist, wird niedergebort...“ Georg streifte mechanisch die Mantelfalten etwas zurück... wenn er auch nur von ferne mit Ihrer Bagage liebäugelt!“

Sie wehrte ihm ab. „Im Gotteswillen keine Scene, solange es irgend geht! Es genügt schon, wenn ich nur irgend einen Anstoß hinter mir hab...“ damit trat sie dem alten Herrn entgegen. „Also nun Schere bei Seite!“

sagte sie freundlich lächelnd... ich steige nicht aus, gebe mein Gepäc nicht her und vertheilige mich mit allen Mitteln! Die Beamten und die Mitreisenden... Ihr flüchtiges Auge streifte Georg... werden mich schon schützen!“

Das ging dem alten Herrn dem doch über den Späc. Er warf einen zweifelnden Blick auf den gleichkräftigen Diener, der wehmüthig den Granatopf schüttelte. „Neben mir vernünftige, liebes Kind!“ sagte er... Sie wissen... ich bin ein alter Freund Ihrer Familie... ich mein' es gut... also seien Sie offen: was wollen Sie denn nur eigentlich in Berlin?“

„Was ich will?“ Sie machte große Augen... zu meinem Papa will ich... das ist doch mein natürliches Recht! Meinen lieben, viden, alten Papa lass ich mir nicht nehmen!“

Der Regierungsrath senkte. „Sie haben doch auf seinen ausbrüchlichen Wunsch vor anderthalb Jahren sein Haus in Rhena verlassen!“

... Und mich in Posen beinahe zu Tode gelangweilt! Kennen Sie Posen? Nein? Seien Sie froh! Aber meinen Onkel kennen Sie und die Seinen! Nun denken Sie mich in der Mitte dieser biederen Familie! oh... es war furchtbar!“

„Und doch hat Ihr Vater sie reich geblendet, dort zu bleiben!“ wiederholte der alte Herr hartnäckig. Sie senkte: „Freilich... solange er auf Reizen war... das ganze Jahr... Aber jetzt ist er in Berlin.“

Jetzt such' ich ihn heim, er mag wollen oder nicht! Es war doch immer so lustig bei Papa! Denken Sie nur an all die feinen Menschen in unserer Hause in Rhena... und die schönen Pferde... und das ewige Getummel... das heißt doch noch leben... hingegen dort...“

Der Büroantant wiegte traurig sein Haupt. „Also ba's geht Sie zu Ihrem Vater?“ fragte er leise.

Sie lächelte hell auf. „Ich will leben!“ rief sie... ich kann doch nichts dafür, daß die Natur solch einen Springschub aus mir gemacht hat... Sehen Sie sich doch nur an... sehen Sie mich an... wiederholte sie lebend, und dann sagen Sie...“

„Ich sehe Sie ja an!“ der alte Herr schien halb ärgerlich, halb belustigt... „so unangenehm ist das ja nicht...“

„Und dann sagen Sie mir...“ fuhr Thea unbedrückt fort: „ob ich zu einer biederen Hauptmannsfräulein in einer kleinen preussischen Garnison sollte? Nein... widersprechen Sie nicht... Gerathen volle! Ich in Posen!“

„Gerathen um jeden Preis! Deswegen wurde ich hingeschickt! Onkel und Tante waren darin zum ersten und letzten Mal in ihrem Leben einig, daß ich vor Ablauf des Jahres unter die Hand müßte!... Gott...“

„Kutrage hat! Ich genug... sogar von einer Excellenz...“

„Und Ihr Bräutigam?“ fragte der Regierungsrath ernst. Sie fuhr zornig auf. „Ich bin nicht verlobt! Der Hauptmann Klein hat mich beschworen, ich sollte wenigstens nicht gleich „Nein“ sagen. Gut. Den Gefallen that ich ihm, sagte nicht ja und nein... und er sollte sich in vier Wochen die Antwort holen. Aus reiner Gümmlichkeit gab ich ihm die Galsengst, um ihn zu schonen! Und daraus machen Onkel und Tante eine Verlobung! Nur um mich zu zwingen! Aber das hat dem Faß den Boden ausgeklagen. Eines schönen Abends das Kofferschloß gepackt, ein paar Abschiedsgeilen... und me voilà!“

Sie lehnte sich in dem Ehekrand und sah ihren Gegner triumphirend mit gekreuzten Armen an.

„Und warum soll' ich den Hauptmann Klein heirathen?“ fuhr sie fort... weil er eine Menge Geld hat. Lieber Gott... ich bin doch auch 'ne gute Partie! Und Frau Klein! Ueberlegen Sie mal: ich soll Frau Klein heißen... Hauptmannsfräulein werden... mit 'ner Stube voll Kinder und dem Kerzer mit dem polnischen Buchsen und alle vier Wochen den Regimentskaffe... in der Mitte vom Sopha die Kommandeuse, rechts davon die Staatsmähige, links die Älteste Majorin... und ich beschleiden auf dem Strohküßchen darob und worde, ob die Bonenscheiben vom Anancement oder von den Dienstboten zu reden anfangen...“

„Sie lächelte hell auf, mit einem fröhlichen, sorglosen Kinderlachen... nein... mein gutes Onkelchen... wissen Sie, als kleiner Knirps hab' ich Sie immer so genannt, wenn ich auf Ihren Knien saß und aus Ihrem Schnurdrat Zöpfchen rocht...“

„Onkelchen... man muß die Menschen nehmen, wie sie sind. Aber Posen im Leib hat, der geht in dieser lauwarmen Wohlzogenheit dort zu Grunde, und ich wehr' mich mit Händen und Füßen dagegen.“

Ihre Worte schienen doch einigen Eindruck auf den alten Herrn gemacht zu haben.

„Mein liebes Kind!“ sagte er... ich bitte Sie nur um eins: fahren Sie mit dem nächsten Zuge weiter! Schenken Sie mir ein paar Stunden. Ich werde Ihnen dann... dann etwas erzählen, was ich Ihnen nicht so ohne Weiteres sagen kann... Sie hätten es vielleicht schon früher wissen sollen!... Nun... das stand nicht bei mir! Jetzt aber...“

Sie schüttelte lächelnd das Haupt: „Den Kniff mit dem Aufsteigen kenn' ich, Onkelchen! Aus den paar Stunden werden ein paar Tage, inzwischen kommt der Major aus Posen an... ich werde eingeehmt und die alte Misere beginnt von Neuem...“

„Nein... so leicht fangen Sie mich nicht. Ich fahre weiter... nach Berlin... zu Papa. Ich hab' ihm telegraphirt. Er erwartet mich jedenfalls am Bahnhof!“

Draußen ertönte das Aufsetzzeichen. Der Schaffner trat mahndend heran. Mit ihm Georg, der blickte das Coups verlassen, aber draußen auf dem Gang doch jedes Wort des erregten Gesprächs gehört hatte.

Der alte Herr drinnen hatte beide Hände auf die Schultern des jungen Mädchens gelegt und sah ihm traurig in das leichtfertig lächelnde Gesicht.

„Arme Thea!“ sagte er leise... arme Thea... Sie wissen nicht, wohin Sie fahren! Wäc' es Ihnen so gut wie möglich ergehen! Es thut mir von Herzen leid, daß ich Sie nicht zurückhalten darf!“

(Fortsetzung folgt.)

## Das Besizrecht.

Eine moderne Fabel von August Strindberg.

Ein schöner Haselbusch stand in einem Gain. Die Nüsse waren reif, als ein Gischlächgen an einem strahlenden Augusttage dem Busch einen Besuch abstatte.

„Das ist mein Haselbusch“, sagte es zu sich und sprang auf einen Zweig, um seine Zähne an der ledernen Frucht zu prüfen.

„Fort von hier, Du Dieb!“ hörte man eine schwache Stimme aus dem Innern des Busches.

„Wer da?“ rief das Gischlächgen und blickte bald nach rechts, bald nach links.

Wald hatte es eine Gieselmann an der Wurzel des Busches entdeckt.

„Wißt Du Dich trotten und meine Nüsse in Nase lassen.“ nahm die Maus wieder das Wort.

„Deine Nüsse!“ lachte das Gischlächgen und machte sich über die Nüsse her, ohne sich zu geniren.

„Das sein, Dieb!“

„Mit welchem Recht gehöret Dir dieser Busch, wenn ich fragen darf?“

„Kraft des *jas primi venientis*, des Rechts des Zuerstkommenden, wenn Du willst.“

„Sehr gut, mein Herr, und ich eigne mir ihn an laut dem *jas primi occupantis*, dem Recht der ersten Besitzergreifung. Macht gibt vor Recht. Ich bin der Stärkere, folglich habe ich vor Dir den Vortritt, siehst Du!“

„Was macht Ihr da?“ plapperte der Gischlächger, durch den Lärm herbeigelockt. — „Laß meine Nüsse sein, sonst werde ich Dich moros lehren.“

„Gischlächgen Sie, mein Herr“, antwortete das Gischlächgen fogleich, „aber ich habe diesen Busch soeben entdeckt.“

„Daß Du meinen Busch entdeckt hast, glaube ich schon, aber mit welchem Recht hast Du Dich seiner bemächtigt?“

„Ich habe ihn genommen laut dem...“

„Du hast ihn einfach genommen. Und nun komme ich und nehme ihn Dir.“

In demselben Augenblick, in welchem sich der Gischlächger auf das Gischlächgen stürzen wollte, fiel ein Steinregen auf die Streitenden nieder, so daß Beide sich eiligst aus dem Staube machten.

„Solche Macker“, schrien die Knaben, die sich hier zum Nüssel sammeln eingekundet hatten, „dafür bekommen sie jetzt gar nichts.“ Und die Knaben sangen an, Nüsse in ihre Mägen zu plücken.

„Ich glaube, man amüßet sich hinter den Büschen“, brumpte der Pächter, der jetzt den Schaulapp betrat. — „Gestatten Sie, meine Herren Spitzhüben, daß ich Ihnen etwas hinter die Ohren schreibe, damit Ihre Ansichten über das private Besizrecht nicht auf Armoze gehen.“

„Schöne Worten“, unterbrach ihn der Unteroffizier, der mit einer Patrouille hier vorüberkam, und zog sein Messer, — „gerade, wie wir sie brauchen.“

„Galt!“ wandte der Pächter ein.

„Sind Sie vielleicht der Eigentümer?“ fragte der Unteroffizier. „Nein, der sind Sie nicht!“ Also Maul halten!“

„Aber ich bin der Pächter.“

„Na, wenn schon! Sie haben nicht das Recht, diesen Haselbusch zu beschneiden, aber ich.“

„Sind die Gesetze über das Besizrecht etwa aufgehoben?“ fragte der Pächter.

„Diesmal ja, mein lieber Mann; unter den Waffen schweigen die Gesetze, und wenn Sie mir zu dem Eigentümer folgen wollen, will ich ihm die Requisitionsbordere vorgeigen. Hier ist sie.“

Sie gehen; aber kaum sind sie fort, als ein Eisenbahningenieur an der Spitze einer Schar von Arbeitern aufritt. Er stellt seine Wasserwaage auf, macht Berechnungen, Aufzeichnungen und vertheilt die Arbeiter.

„Hierf' dort den Busch fort“, sagt er.

Gesagt, gethan.

Sie machen sich eines Waldrevells schuldig! Mit welchem Recht?“ fragt der Eigentümer, der herangekommen war.

„Kraft des Expropriationsgesetzes.“

„Gut, mein Herr. Bitte sehr.“

Und der Eigentümer geht, mit dieser Erklärung zufrieden.

„Gesetliche Eingriffe in das private Besizrecht“, sagte der Unteroffizier.

„Mit dem Recht des Zuletkommenden“, ruft der Pächter. „Jetzt wollen wir uns beeilen, die Nüsse zu expropriren“, schrien die Knaben.

„Ich mache Requisition“, plappert der Gischlächger. „Nun sage mir einer noch, daß es ein Besizrecht gibt“, piepst die Gieselmann (Magazin für Literatur.)

Vom Weihnachtsbilderisch.

Der bekannte Verleger von Karl Krabbe in Stuttgart hat das Bestehen des Verlags für die Literatur mit großem Erfolg...

Beleg ein Bändchen: 'Alpengeheimnisse'. Inhalt von Fritz...

Es charakterisiert sie, daß sich vielfach ein lyrisches Element bei ihrer Gestaltung...

Amtliche Anzeigen

Beauftragung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten eine Beförderung der Beschäftigten...

Stadtbanamt, Abtheil. f. Constatationswesen. Anzeig.

Die Spülapparate und Wächter sämtlicher Spülbock müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jeberzeit genügend Wasser liefern...

Freiwillige Feuerwehr. Die Monatsfeier der Leiter-Abtheilung 2 werden am Montag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr...

Freiwillige Feuerwehr. Die Monatsfeier des 3. Zuges werden am Montag, den 30. November l. J., Abends 9 Uhr...

Beauftragung. Die Herstellung von 1) Schloßschrauben (Schmiedeeiserne Feinart) 2) Schloßschrauben...

Brandenburger Daber-Kartoffeln, sowie Wänschen, leichter Wagon für feuchte Salzen, eingetroffen. A. Weller-Koenen, Nerostraße 34. 14872

Beauftragung. Der diesjährige Krammarkt (Auermarkt) dahier wird den 3. und 4. Dezember abgehalten...

Beauftragung. Die diesjährige Krammarkt (Auermarkt) dahier wird den 3. und 4. Dezember abgehalten...

Nichtamtliche Anzeigen Methusalem

von Paul Meus aus Halle a. S. Liqueur-Fabrik, liefert sämtliche Chantres und Kräuter-Liqueurs.

Wiener Café Central, Ludwig Fischer, Burkhardt, Rest. zum Herold, B. Löffler, Adolphstraße 3, W. Müller, Rest. Hartingstraße 3, W. Lauer, Cond. W. Mayer, Rest. Bahnhofstraße 5, H. Wagner, Bahnhof-Hof, Rest. Rheinstraße, Aussiedl.

Brandenburger Daber-Kartoffeln, sowie Wänschen, leichter Wagon für feuchte Salzen, eingetroffen. A. Weller-Koenen, Nerostraße 34. 14872

Beauftragung. Die Herstellung von 1) Schloßschrauben (Schmiedeeiserne Feinart) 2) Schloßschrauben...

Confectmehl per Pfd. 18, 20, 22 Pf. Mandeln p. Pfd. 60, 70, 80 Pf. Rosinen 40, 50, 60. Sultaninen 40, 50, 60. Feigen 25. Span. Trauben 85. Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Anis, g. u. gem., etc. 14780

J. Schaub, Grabenstraße 3 und Röderstraße 19. Verbeßerte Glühkörper à 1 Mk. bei Abnahme über 3 Stk. à 80 Pf., abgeholt à 80 Pf. Compl. à 2,50 Mk. 14851

„Cigarren.“

Durch größeren Abschluss meiner so berühmt gewordenen Krollinger Cigarren der Königl. Cigarren-Fabrik Insulinde, von welcher mir der Alleinverkauf übertragen wurde...

Glückwunsch-Karten zum Neuen Jahr in reicher Auswahl pro 100 von 1,20 an nur für Wiederverkäufer. Familienkarten in eleganter Ausführung zum billigsten Fabrikpreis. Papierwarenfabrik u. Drucker Joh. Altschaffner, 27. Schwalbacherstrasse. — Telephone 166. 14121

# Rathskeller, Wiesbaden.

Sonntag, den 29. November 1896.

Menu à 3.— Mk.:

- Schildkrötensuppe.
- Wintersalm mit holl. Sose. Kartoffeln.
- Schmorstück n. Flamander Art.
- Rehschnitzel mit Trüffel.
- Gansleberpastete.
- Schwarzwürzeln in Rahm.
- Gesp. Kalbschnitzel.
- Gebr. Fasan.
- Salat u. Compot.
- Linzer Torte.
- Käse u. Butter.
- Obst u. Nachtsch.

Menu à 1.75 Mk.:

- Schildkrötensuppe.
- Wintersalm mit holl. Sose. Kartoffeln.
- Kalberücken, garnirt.
- Schwarzwürzeln in Rahm.
- Rehraten.
- Salat u. Compot.
- Linzer Torte.
- Käse oder Obst.

## Hotel Einhorn, Wiesbaden.

Elektrisch. Licht — Dampfheizung in allen Räumen, ohne Berechnung.

Diners à Mk. 1.20 und à Mk. 1.75 von 12 Uhr ab. Im Abonnement billiger.

Table d'hôte 1 Uhr.

Abends von 6 Uhr ab Soupers à Mk. 1.20.

Morgen Sonntag Abend: Soupers à Mk. 1.20:

- Schellfische mit Butter.
- Kartoffeln.
- Gänsebraten mit Salat.
- Prince Pücker.

Während des Andreasmarktes ausserordentlich reichhaltige Speisekarte. Versäume Niemand während des Andreasmarktes das Hotel Einhorn zu besuchen.

A. Dienstbach.

## „Tivoli“ Louisenstrasse 2.

Speisenfolge für Diners à Mk. 1.50 von 12—2 Uhr Sonntag, den 29. November.

1/2 Dtzd. Austern oder nach der Suppe Filets von Seerungen à la Normande und Kartoffeln.

Ochsenchwanz-Suppe.

- Wachbohnen, Schinken in Burgunder.
- Rehraten, Preiselbeeren-Compote.
- Kaiser-Torte oder Käse und Butter.

Ausserdem Diners à 1 Mk.

Soupers von 6—10 1/2 Uhr à Mk. 1.20.

1/2 Dtzd. Austern oder Schote, blau, mit Buttersauce und Kartoffeln.

1/2 gebratener Hahn, gemischter Salat.

Käse und Butter.

Carl Herborn,  
Austern-Salon und Handlung.



Kulmbacher Flaschenbierhandlung

A. Hüttenrauch, Schwalbacherstrasse 57, empfiehlt sich zur Lieferung von 2a Kulmbacher Export-Bier frei ins Haus.

Hierdurch bringe ich zur gef. Kenntniss, dass in meinem Lokal  
**Taanusstrasse 21. Hotel National, Taanusstrasse 21,**  
nunmehr völlig abgeschlossene, reich decorirte Säle zur Verfügung stehen, die ich zur Abhaltung von Hochzeiten, Familien- und Vereinsfestlichkeiten, sowie Vorträgen bestens empfehle. 14980

**Schönes Wein-Restaurant.**  
Vorzügliche Küche. Reichhaltige Restaurationskarte zu sehr mässigen Preisen.  
Naturreine Weine in Flaschen und Ausschank im Glase. Bier in Flaschen.  
Table d'hôte 1 Uhr von Mk. 1.50 an. Separater Salon für Diners und Soupers à part.  
**Alfred Kretschmer.**

Beste und billigste Bezugsquelle für  
**Putz- u. Wasch-Artikel.**  
Carl Stahl, H. Roos Nachf.,  
Meckgergasse 5. 14982

**Bekanntmachung**  
Einbruchdiebstahl  
resp. Versicherung dagegen.  
Nachdem die infolge Verleumdung der Feuerüberhaltungs-Gesellschaft des Eigentums ein Bedürfnis für Versicherung des letzteren gegen Einbruchdiebstahl hat zu Tage treten lassen, ist von der unterfertigten Gesellschaft hierin Brande in den Bereich ihrer Thätigkeit gezogen. Die Gesellschaft nimmt bewegliches Eigenthum in Bezug gegen Beschädigung u. Verlust infolge Einbruchdiebstahls und erzieht ferner die anlässlich solcher Diebstahle vorgekommenen Beschädigungen an Gebäulichkeiten.  
Wiesbaden, im November 1896.  
Die General-Agentur für Einbruchdiebstahlversicherung der Transatlantischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft  
L. Heilmannmayer.  
Witron: Mühlenthor 21.  
Anträge werden höchst aufgenommener und jede nähere Auskunft gern erteilt. 14991

**Telephon 514.**  
Gustav Erkel,  
Seifenfabrik,  
früher Louis Heiser, Seifenfabrikant. 14930  
Ein englisches Damen-Haad  
billig zu verkaufen.  
Frau Waldstein, Victoria-Hotel.

**Heinrich Wels,**  
Marktstrasse 32  
(Hotel Einhorn),  
empfiehlt  
Paletots, Havelocks,  
Pelerine-Mäntel, Joppen,  
Herren- u.  
Knaben-Anzüge  
in grösster Auswahl zu den  
billigsten streng festen Preisen.  
Reichhaltiges Stoff-Lager.  
Eigene Werkstätte  
für Anfertigung nach Maass.  
13820

**Zünderlatten**  
in allen Längen vorräthig.  
Heinrich Blum, Holzhändler.

**Peter Haber TRAVEUR**  
27. WEBERGASSE 27  
EFFERT GRAVIRUNGEN. GOLD SILBER GLAS SPENBEIN  
Anfertigung Messing Stahl & Kautschuk Stempeln  
KOPFSTÄBE PETSCHAFTE THUR & KIRMAN SCHILDER SCHAB-  
LÖWEN KUPFER ZINK SOWIE ALLE IN DAS  
TRAVEREACH ENGEL ARBEITEN

**Für Wirthe!**  
Boisson-Puff-Automat (Aufschlagspreis 180 Mk.)  
ist für 90 Mk. abzugeben, sowie 2 gute Harmonikas u. 2 Brillen  
ante Cigaretten à 23 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14997

**Delicatess-Grahambrod**  
und Potsdamer Salzstengel  
von Rudolf Gericke, Potsdam,  
täglich frisch bei  
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1.  
Gg. Blicher Nachf. 14430

**Drei Gasglühlicht-Lampen** (Syraxform) mit  
festen, feinsten abzugeben. Näh. Webergasse 50, 2 St. 1.

Oderg. fressen, fett und fleischig  
werden Schweine nach kurzer Zeit für  
wenig Pfennige durch das **Freih-**  
und **Maistpulver**, Schachtel 50 Pf.,  
13936  
don  
**Louis Schild, Drogerie,**  
bitte genau 3. Langgasse 3 zu adhten.

Aquarium mit Springbrunnen und Tisch zu verkaufen  
Bismarckstr. 9, 2 St. bei Sachse.

**Taschen-Fahrplan**  
des  
„Wiesbadener Tagblatt“  
Winter 1896/97  
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im  
Verlag, Langgasse 27.

**Gebildetes junges Fräulein,**  
welches hiesiger höherer Institut besuchte, möchte sich gerne in  
einen größeren Hotel-Etablissement als Buchhalterin aus-  
bilden. Gest. Off. unter C. N. 267 an den Tagbl.-Verlag.  
Ein gebildetes Fräulein, angenehme Neueren, wünscht mit  
einem Herrn bekannt zu werden dems. spät. Beerdigung. Ernst-  
gemeinte Offerten unter D. H. 20 hauptpostlagernd.

**Verloren**  
ein grünes längliches Damen-Portemonnaie mit rothem  
Buchstaben M. Inhalt ca. 30 Mk. Gegen Belohnung abzugeben  
Bismarckstr. 7, 1.

**Zwei junge Damen** wünschen Be-  
suchsbesuch. Offerten unter M. A. 3 hauptpostlagernd.  
Kf. gebild. Herr, hier fremd, wünscht Anschluss zum  
**Andreasmarkt**  
zu machen. Gest. Off. u. B. N. 266 an den Tagbl.-Verl.  
**Andreasmarkt!**  
Zwei farbige Stater suchen zur Begleitung zwei blaugingige Stater.  
Off. u. A. Z. 1898 hauptpostl. erb.  
Würden die drei muthwilligen Mädel

**Ellinor, Elfriede, Elvira**  
nicht ein Rendez-Vous zum Andreasmarkt gewähren? Antwort  
unter bekannter Chiffre hauptpostlagernd erbeten.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 558. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 28. November.

44. Jahrgang. 1896.

## Kulturelle Mesallianzen in Russland.

In Petersburg und überhaupt in Russland sind, so schreibt das Berl. Tagebl., Ehen zwischen Männern aus der sogenannten Intelligenz und Mädchen aus den ungebildeten Volksschichten eine sehr häufige Erscheinung. Ob die Ursachen dieser kulturellen Mesallianzen darin zu suchen sind, daß der russische Intelligente der Kultur nicht denselben hohen Werth beilegt, den sie in Westeuropa hat, oder daß die russische Kultur eine weniger „ständische“ ist, oder daß wir es endlich mit dem bewußten Prozeß einer „Verschmelzung mit dem Volke“ zu thun haben, wie Tolstoj und andere Doktrinaire sie predigen, das sind alles Fragen, die sich kaum beantworten lassen. Viel trägt wohl auch die noch nicht ganz überwundene Epoche der Leibeigenschaft bei, die den russischen „Barin“ (Herr) daran gewöhnt hat, an den Fährlichkeiten der Weiber des Hofes und des Dorfes Geschmack zu finden.

Wie dem aber auch sei, die Thatsache steht fest, daß in Russland kulturelle Mesallianzen in ungewöhnlich großer Zahl stattfinden, und ebenso sicher ist, daß ein jeder solcher Fall der Verheirathung mit einem ungebildeten Mädchen für den Mann einen qualvollen Prozeß des allmählichen Schwindens des geistigen Vorzuges des Mannes mit sich bringt. Die weiche anschwärmende Natur des Russen begünstigt einen solchen Prozeß leider in ungewöhnlichem Grade. Wie der einfache Russe, der unter den Nomadenwäldern Sibiriens lebt, vielmehr zu deren Kultur herabfällt, als er sie zu seiner höheren Kultur heraufzieht, so gelangt auch der intelligente Russe, der sich ein Mädchen aus dem

Volk zur Gattin genommen hat, überraschend schnell zu einer vollständigen Verleugnung der ererbten Kultur und seines geistigen Lebens. Bemerkenswerth ist, daß gerade weiche und gute Naturen den Mesallianzen in jugendlichem Alter verfallen und ihr ganzes Leben hindurch die Kette fortzuschleppen.

Besonders zahlreich sind die Opfer unter der studirenden Jugend, welche die zahlreichen höheren Lehranstalten der Residenz besucht. Die Jährlinge, die in den meisten Fällen feinerer Familienansicht haben, knüpfen leichtsinnige Verbindungen mit Schneiderinnen, Stubenmädchen, Köchinnen u. s. w. an und finden häufig nicht die nöthige Energie, rechtzeitig ihre Verbindungen zu liquidiren; als Idealisten fühlen sie sich verpflichtet, im Namen der Achtung vor dem Weibe ihre zufällige Verbindung durch die Ehe zu legalisiren. In den 70er Jahren, wo die Volksmühseligkeit, die „Bereinsparung“ des Kulturmenschen gerade zur Modefrucht geworden war, verheirathete man sich vielfach mit Arbeiterinnen, nicht aus Liebe, sondern des „Prinzips“ wegen. Solche des Prinzips wegen geschlossene Ehen gehören wohl zu den allertraurigsten. Der arme intelligente Demokrat muß zunächst die bittere Erfahrung machen, daß seine Frau aus dem „Volke“ keinen schärferen Wunsch kennt, als im vollen Sinn des Wortes die „Herrin“ zu spielen, kramphast klammert sie sich an die Titel und Würden, die ihr Gemahl erringt, verlangt von den Diensthofen slavische Unterwürfigkeit und kennt nach außen hin keinen höheren Lebenszweck als den „Ton“ des Hauses aufrecht zu erhalten und einen „Salon“ zu besitzen, der eine lächerliche Parodie auf die kulturelle Vereinerung unserer gesellschaftlichen Lebens bietet. Die intelligente Gesellschaft scheidet natürlich

nach Möglichkeit aus diesen „Salons“, aber ist der Mann ein höherer Beamter, so macht er seine Untergebenen dem gesellschaftlichen Gehörgel der ehemaligen Köchin erdarmungslos tributpflichtig. Die Nachkommenschaft aus diesen ungleichen Ehen bietet im Allgemeinen tief besonders erfreuliches Bild; am schlechtesten fahren die Töchter, welche am meisten dem Einfluß der ungebildeten Mütter ausgesetzt sind; sie wachsen sich unter dem äußeren Bildungssinn zu schablonenhaften Kofetten aus, die jeden Augenblick im Mantel in der Erziehung veratmen. Was die Söhne anbetrifft, so will man bei diesen beobachtet haben, daß dieselben im entscheidenden Jünglingsalter wenig Neigung für ein selbstständiges geistiges Leben zeigen; sie stellen dagegen die eifrigsten Vertreter in jeder Art des Sports, so daß wenigstens nach der rein physischen Seite hin die „Kreuzung zwischen Geist und Materie“ nicht übel ausgefallen ist.

Verhältnismäßig selten sind die Fälle, daß der intelligente Russe, der ein ungebildetes Mädchen geheirathet hat, darauf verfaßt, seine Frau nachträglich bilden zu lassen, für eine Gouvernante hält oder sich selbst mit ihr wissenschaftlich beschäftigt. Bei dem großen Anpassungsvermögen, das die russischen Frauen im Allgemeinen besitzen, fallen solche Bildungsversuche meist sehr glücklich aus. Ich selbst habe den Fall erlebt, daß ein russischer Offizier ein kleines allerliebtes Dienstmädchen seiner Frau heirathete und gleichzeitig eine Gouvernante annahm. Als ich nach etwa einem Jahre das ehemalige Dienstmädchen auf dem Bahnhof zufällig traf, konnte ich constatiren, daß aus dem ehemaligen kleinen Entlein eine wirkliche Dame geworden war, und daß früher trotz seiner Schönheit nichtsagende Gesicht einen interessanten geistigen Ausdruck gewonnen hatte.

**Medicin.-Dorsch-Leberthran,**  
sowie hellen Dampfthran, chemisch reinen  
Milchzucker für Säuglinge und alle Kinder-  
mehle, medicinische Weine für Kinder,  
Kranke und Reconvalescenten empfiehlt die  
Germania-Drogerie von 14129

**C. Portzehl,**  
Apotheker,  
Rheinstrasse 55.

**Hst. Preiselbeeren,**  
Blaumenkraut, Fruchtsäfte, etc., sowie alle Sorten  
Biers und Marmeladen, Fruchtstücke, Compottrische etc. bei Ab-  
nahme von 5 u. 10 Kilo. Gimmern bedeutend billiger, empfiehlt  
W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

**Gelegenheitskauf**  
eines Postens eleganter und solider fertiger  
**Herren-  
u. Knaben-Garderoben,**  
Neuheiten der Saison,  
so lange Vorrath reicht, zu  
enorm billigen Preisen.  
**Reinwollene Herren-Anzüge**  
von 18 Mk. an,  
**Hohenzollern-Mäntel**  
mit abknöpfbarer Pelzrinne von 15 Mk. an.  
**Elegante Herren-Paletots,**  
für Herbst und Winter, von 12 Mk. an.  
**Aechte bayr. Lodenjoppen**  
von 5 Mk. an.  
**Knaben-Anzüge und Mäntel**  
von 3 Mk. an.  
**Knaben-Leibhöschen**  
von 1.20 Mk. an.  
**Grosses Lager**  
**in- u. ausländischer Stoffe.**  
Specialität:  
**Anfertigung nach Maass.**  
(Wiener Schnitt.) 14764  
**C. Wilh. Deuster,**  
Lieferant des Beamten-Vereins,  
12. Oranienstrasse 12,  
Im eigenen Hause. Keine Ladenmiete.

**Bienen-Honig**  
(garantirt rein)  
des „Bienenwächter-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend“.  
Jedes Glas ist mit der „Bienen-Blomben“ versehen.  
Alleinige Verkaufsstelle bei 417  
**Peter Quint,** Ecke der Marktstraße und  
Eisenbockengasse.

Visitenkarten,  
Gratulationskarten,  
Einladungskarten,  
Verlobungskarten,  
überhaupt alle Drucksachen für den  
Privat- und Geschäftsverkehr  
werden rasch, gut und zu billigsten Preisen  
angefertigt  
in der Buchdruckerei  
von  
**Carl Schmeigelberger & Cie.**  
(Inhaber Carl Schmeigelberger),  
26. Marktstrasse 26.  
Wir bitten, um Verwechslungen  
vorzubeugen, bei Bestellungen besonders  
darauf zu achten, dass sich unser Comptoir  
**nicht an der Strasse, sondern**  
**im Hofe links, Parterre, befindet.**

**Cognac Camille Laporte**  
ist der preiswürdigste,  
weil er zur Ersparnis an Zoll fassweise importirt  
wird und im Zollgebiet nach charentaisier Manier zur  
Abfüllung gelangt.  
Vorräthig in allen besseren Geschäften der  
Branche.

**Zahn-Atelier**  
für künstliche Zähne, Plomben, Narkosen etc.  
**Heinrich Meletta,**  
Louisenplatz 1.  
Sprechstunden v. 9—6 Uhr. — Unbemittelte  
Dienstags u. Freitags v. 8—9 Uhr Vorm.

**Vorzügl. bürgerlichen Mittagstisch**  
zu 50—60 Pf. empfiehlt  
Restaurant „Zum Herold“, Adolphstraße 3.  
werden unter Garantie für guten Sitz und elegante Ausföhrung zu  
billigen Preisen angefertigt, ebenso Reparaturen.  
Fr. Maria Rütten, Damenkleiderin, Mühlgasse 13.

**Schuhwaaren.**  
Wegen Umzug verkaufe ich alle auf  
Lager habenden Schuhe und Stiefel,  
sowie große Auswahl Winterwaaren  
zu und unter Einkaufspreis. Bestell. nach  
Maß, sowie Reparaturen gut und billig.  
Aufnah- und Einlegesohlen in größter  
Auswahl. 14992

**Joseph Fiedler,**  
17. Neugasse. Neugasse 17.  
**A. Schirg (Carl Mertz),**  
Schillerplatz 2.  
Verkaufs-Depöt des gerichtlich als allein ächt anerkannten  
rheinschen  
**Trauben-Brust-Honigs.**  
Ausführliche Prospeete Jedermann gratis. 13927

**Hoch**  
moderne fechte Wiener Filzhüte, sowie garnirte  
chicce Neuheiten, auch Schleier werden wegen Auf-  
gabe des Geschäfts (nur kurze Zeit) **spottbillig**  
ausverkauft im  
**Wiener Modengeschäft,**  
Taanusstrasse 48.

Tischdecken von 3 bis 50 Mark,  
Tischdecken in Plüsch von 12 Mark,  
Bettdecken in grau, roth, weiss u. buntgewebte,  
Steppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 35 Mark,  
Bettdecken von 9, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark,  
Portiären von 2 Mark per Shawl an,  
Gardinen, 3,45 Mtr. lang, von 4.50 Mk. per Paar an  
empfehlen 18952  
**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Friedrichstrasse 9. u. 10.

**Pelzwaaren**  
sogner Arbeit,  
größte Auswahl, beste Qualität,  
billigste Preise,  
Reparaturen, Umarbeitungen, Neuanfertigung,  
solid — elegant — billig 14124  
**Karl Braun,**  
Kürschnerei und Kappenmacherei,  
13. Michelsberg. Wiesbaden, Michelsberg 13.  
**Damen-Costüme**  
werden unter Garantie für guten Sitz und feiner Ausführung  
nach der neuesten Mode schon v. 8 Mk. an angef. Pariser Journalist  
Frau Hofmann, Damenkleiderin, Unterstraße 6, Bldg. 8 St.  
Frau Hofmann haben freundliche Aufnahme (discrete) bei  
Frau Hartmann, Wittwe, Hebamme, Mainz, Sobergasse 3.

### Rhein-Weine.

Aus meinen Weinkellereien empfehle ich folgende am meisten empfehlenswerthe Sorten bei streng reeller Lieferung unter Garantie für

#### naturreine Waare:

Tischwein	Fl. Mk. — 50	Rüdesheimer	Fl. Mk. 1.50
Bodenheimer	— 55	Bischofsberg	— 1.60
Niersteiner	— 60	Baunthal	— 1.70
Laubenheimer	— 70	Rüdesheimer Berg	— 1.80
Lorch	— 80	Kiesling	— 2.—
Geisenheimer	— 90	Raenthaler Berg	— 2.50
Hattenheimer	1.—	Winkler Hasen-	— 3.—
Hallgartner	1.—	sprung	— 3.—
Dorf Johannisberg	1.—	Rüdesheimer	— 3.—
Rüdesheimer	1.20	Hinterhaus	— 3.—

Original-Abfüllungen der Königl. Preuss. Domänen-Kellereien und Fürstl. Metternich'schen von Mk. 5.— bis 10.— per Flasche.

#### Mousseux:

Bowlen-See	Mk. 1.30	Burgelf, roth Etikette	Mk. 2.50
Rheinwein-See	1.50	gelb	3.—
M. Müller, schwarz	2.50	grün	3.50
Etikette	2.50	extra Cuvée	4.50
M. Müller, Germania-See	3.—	Hocheimer Doctor-See	2.—
M. Müller, Champagne	4.—		

Champagner von Moët & Chandon, Heidsieck, Louis Roederer etc. billigst. 14406

### Wilh. Heintz Birck,

Weinbergbesitzer i. Rheingau, Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse. Weinkellereien: Adelhaidstrasse 41 u. 42, Moritzstrasse 32. Telephone No. 216.

Ganze und geriebene Mandeln, ganze und geriebene Haselnüsse, Bienenhonig, Citronat, Drangot, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Sirichörnsaft, Waschtische, Waspulver, Backofen, Backpulver, sämmtliche Gewürze, ganz und garantiert rein gemahlen, empfiehlt in besten Qualitäten 14949

Central-Drogerie (Zuh.: Wilhelm Schild), Friedrichstraße 16 u. Wiesenberg 23. Telephone 429.

### Prima Mandeln

per Pfd. 55 Pf., sowie sämmtliche Süßfrüchte und Backartikel billigst bei 14893

Carl Stahl, H. Roos Nachf., Webergasse 5.

### Würnberger Lebkuchen

per Pfd. von 10 Pf. an. Weich. Wumpenlebk. per Pfd. 30 Pf. Neue Waffeln, Kaffeelebk., Niersteiner-Lebk., Zeltener Lebk., 14895

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

### Preisliste

#### Cognac u. Spirituosen.

Kornbranntwein	1.50
Weisser Kümmel	— 80
Nordhäuser f. f.	— 90
Dauborner	1.—
Getreide-Kümmel	1.—
Berliner Gilka Original	1.50
Pfeffermünz	1.10
Wachholder	1.30
Steinhäger f. f.	2.50
Kornbranntwein alter	1.50
Rum 1.—, 1.50 und	2.—
Rum de Jamaica	3.—
Arrac de Batavia 2.— und	3.—
Cognac deutscher von 1.50 bis	3.—
Cognac franz. von 4 bis	10.—
Whisky Old Scotch v. 5 bis	6.—

#### Tafel-Liqueure.

Anisette	1.50
Himbeer	1.75
Ingber	1.50
Pfeffermünz	1.50
Vanille	2.—
Ananas	2.—
Aha's Excelsior	2.—

#### Punsch-Essenzen.

Rum-Punsch 1.60, 2 und	3.—
Arrac-Punsch 2.— und	3.—
Portwein-Punsch	3.—
Burgunder-Punsch	3.—
Kaiser-Punsch	3.50

Bei 12 Flaschen Preisermäßigung. K. Erb, Nerostrasse 12. 14638

### Puppenwagen

in großer Auswahl zu billigen Preisen. 14917

L. Plagge, Süntergasse 15.

### Photographie.

### Atelier Bengler,

2. Webergasse 2 (neben Hotel Vier Jahreszeiten).

Photographien jeder Art und Größe auf matten und glänzenden Papieren in la Ausführung. Bitte meine Firma zu beachten!

Atelier I. Ranges.

Amerikanisches Petroleum per Str. 15 Pf. Feine Landbutter per Pfd. 1 Pf. Prima Schmalz per Pfd. 45 Pf. Segler Butter per Pfd. 27 Pf. Geschälte Erbsen per Pfd. 12 Pf. Linsen per Pfd. 12 Pf. Nudeln per Pfd. 22 Pf. Mehl per Pfd. 14 Pf. Kaiser-Gelbe per Pfd. 20 Pf. C. Kirchner, Wehrstraße 27.

Gutes Rindfleisch per Pfd. 50 Pf. Grundstraße 2.

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl

6. Kleine Burgstrasse 6, Badhaus zum Kölnischen Hof.

Reisedecken. Wagedecken. Plaiddecken. Herren-Plaids. Wollene Jacquard-Schlafdecken. Pferddecken. 14179

### Mina Astheimer,

Webergasse 7, Webergasse 7,

empfiehlt ein reichsortiertes Lager für Herren, Damen und Kinder in

### Glacé-, Winter- und Ballhandschuhen

als besonders billig 3 P. feine Glacé mit eleg. Carton (gratis) Mk. 6.50.

### Cravatten, Foulards, Cachenez, Kragenschoner,

stets das Neueste zu den billigsten Preisen.

Regenschirme und Sonnenschirme in nur eleg. aparten Ausführungen,

letztere als pass. Weihnachtsgeschenk zur Hälfte des gew. Preises.

### Fächer, fertige Herren-Hemden (neu eingeführt), Kragen, Manschetten, Taschentücher, Socken, Hosenträger, Knöpfe, Parfüm etc. etc.

Sämmtliche Artikel eignen sich für schöne

14916

### Weihnachts-Geschenke.

### Passende Weihnachts-Geschenke!

Herren-Schlafröcke } aller Arten in der grössten  
Herren-Joppen } Auswahl und zu billigsten  
Herren-Hausröcke } Preisen.

Gebrüder Süß, am Kranzplatz. 14721

Um mit den Restbeständen unserer

### farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen, unter Einkaufspreisen ab.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.

Friedrichstrasse 35.

# Cognac.

1891

Im deutscher à Mk. 1.50 u. 2.— per 1/2 Flasche.

Im französischer, directer Import von renommiertesten Häusern, per 1/2 Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis Mk. 15.—

liefert im Detail-Verkauf 9109

## August Poths,

Liqueur-Fabrik.

Comptoir im Hof.

Ein Krankenstich, vertheilbar, zu verkaufen oder zu verleihen. Schulgasse 4, Möbellager.

### Dank und Bitte!

In meine Bitte um Gehen für eine arme Wittwe in meiner Gemeinde, welche für ihres Wohlthuns, ihr einziges Gut, für sich und ihre Kinder neu herrichten lassen mußte, erhielt ich 102.65 Mk., wofür ich den lieben Göttern im Namen der Wittwe herzlich danke. Die Reparatur des Hauses ist vollzogen. Die hierdurch entfallenden Kosten betragen ca. 245 Mk. Hier hat noch ein kleines Scherlein für eine brave Wittwe übrig, welche 6 Kinder hat, davon zwei Kinder noch nicht schulpflichtig sind? Solzappel (Kreis Unterlahn), den 24. November 1896. Stahl, Bierer.

### Belgische Anthracit

Empfehle für den bevorstehenden Herbst u. Winterbedarf  
 der Zeche Bonne Espérance Herstal.  
 Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich,  
 ist ein vorzüglicher, sparsamer Dauerbrand für amerikanische  
 und alle anderen Kesselöfen. Durch bedeutende Lager-  
 vorräthe, sowie durch umfangreichen Absatz für den kommenden  
 Winter, bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können.  
 Der Verkauf -- ca. 12,000 Centner trotz  
 der gelinden Bitterung vorigen Winters -- ist ein Beweis,  
 welche große Beliebtheit sich diese Kohle in der kurzen Zeit ihrer  
 Einführung erworben hat.  
 Zahlreiche Anerkennungen aus hiesigen ersten Kreisen.  
 Preise billig. Lieferung in jedem Quantum; Probecentner  
 stehen gerne zu Diensten.

Alleinverkauf und Niederlage  
 bei  
**Th. Schweissguth, Nerostr. 17.**  
 Fernsprech-Anschluss No. 274.  
 Alle andern Hausbrandartikel in nur la Qualität  
 zu billigsten Preisen. 13443

**Nur 1 Mk.**  
 Jeder in eine Golduhr oder Kette, Reinigen  
 derselben Mk. 1.00. Garantie 2 Jahre.  
**G. Spies, Uhrmacher und Goldarbeiter,**  
 Stein Baden. **Betriebstraße 27.** Stein Baden.

## L. POMY,

**Wassige. Saalgasse 31, nahe dem Kochbrunnen.**  
**Goldwaaren**  
 zu den billigsten Preisen. Eigene Werkstätte.

### Für Brantleute.

Zwei polirte Bettfedern mit hohem Kopf, Sprungrahmen,  
 Matratze u. Kell. sind zuhause preis. zu verk. Reichstr. 19. 1889!

Zur  
**Massen-  
 vertheilung  
 in Zeitungen!**

**Prospecte**

in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie  
 weissem Papier, liefert ausserordentlich billig  
 die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
 Wiesbaden, Langgasse 27.

## Geschäfts-Uebergabe.

Meiner hochgeehrten Kundschaft und verehrlichen  
 Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich unter  
 Heutigem meine Filiale **Bahnhofstrasse 5** an  
 Herrn **W. Lauer** käuflich abgetreten habe und nun-  
 mehr mein Geschäft Schillerplatz 1 weiterführen werde.  
 Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend,  
 zeichne

Hochachtung

**W. Mayer,**  
 Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstrasse

P. P.

Auf Obiges bezugnehmend, theile einem hoch-  
 geehrten Publikum und verehrl. Nachbarschaft mit,  
 dass ich mit Heutigem die Filiale

## Conditorei und Café,

### Bahnhofstrasse 5,

von Herrn **W. Mayer** käuflich erworben habe und  
 werde stets bemüht sein, meine werthen Abnehmer  
 mit nur guter Waare in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

**W. Lauer, Conditor,**  
 Bahnhofstrasse 5.

Nicht halbsoviel wie  
**Steinhäger kostet**  
**1 Ia Danborner Korn,**

garantirt rein,  
 von **Jac. Jul. Wagner, Hof-Quandenthal**  
 bei Danborn.

Viterfrug Mk. 1.20, in Gebinden billiger.  
 Haupt-Depot: 13701

**G. F. Lotz, Bleichstraße 8.**

### Selbstverfertigte

**Schulranzen und Taschen,  
 Reise- und Handkoffer.**

braun und schwarz, leberne Patentkoffer, Herren-  
 u. Damen Taschen, Postträger, Plaidhüllen etc.  
 empfiehlt billigst 14906

### Heh. Nagel, Sattlerei,

Gasse der Gold- u. Hölzergasse.  
 Monturen von Sattelreien u. Reparaturen von Sattel  
 und Spielherden werden billigst besorgt.

**Kartoffeln**  
 der Art. 10 Pf., per 6 Pf.  
 2,50 Pf. frei Haus.  
**Kirchner, Betriebstraße 27.**

## Neue

getrocknete Steinpilze,  
 getrocknete Champignons,  
 getrocknete Rundmoreheln,  
 getrocknete Spitzmoreheln

in bester Qualität 12864

empfehl

**A. Schirg (C. Mertz),**  
 Schillerplatz 2.

## Familien-Nachrichten

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
 Geboren. 24. November: dem Telegraphenarbeiter **Franz Reiert**  
 e. S. **Franz Wilhelm Heinrich;** dem Kaufmann und Senel  
**Werner Sulzberger e. S. Alois Ernst.**  
 Aufgeboren. **Lündergehilfe Carl Beck** zu Sonnenberg mit **Luise**  
**Catharine Philippine Martin** hier. **Fabrikbesitzer Emil Ludwig**  
**Bermann Bauermeister** zu Altona mit **Edwina Pauline Adelheid**  
 Graf hier.  
 Verheiratet. **Kaufmann Max Frank** hier mit **Anna Simon** hier.  
 Gestorben. 26. November: **Schreiner Franz Gerhard Illrich,** 59 J.  
 11 M. 9 T.

Geburts-Anzeigen  
 Verlobungs-Anzeigen  
 Heiraths-Anzeigen  
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung  
 fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
 Komor: Langgasse 27, Friedrichstr.

## Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend reducirten Preisen.

### Gebr. Reifenberg Nchf.,

### Webergasse 8. Max Berger. Webergasse 8.

Mache besonders auf mein reich sortirtes Lager in **Costumes u. Abendmänteln**  
 aufmerksam, die **unter Herstellungspreis** abgegeben werden. 14817

Ihrer Königl. Hoheit der Frau  
 Landgräfin v. Hessen.



Prinz. Anna v. Preussen.  
 gewähren bis **Weihnachten** auf **sämmtliche Waaren**

## Geschwister Broelsch,

### Hofflieferanten,

**Magasin de Modes, Robes & Confection,**  
**8. Friedrichstrasse 8,**  
**I. Etage, I. Etage,**

nächst der Wilhelmstrasse,

## 20 Procent Nachlass.

Ihrer Kgl. Hoh. d. Frau Prinz  
 Christian v. Schlesw.-Holstein.



Prinzess v. Grossbritannien  
 und Irland. 14670

## Gebrüder Wollweber, Wiesbaden,

Telephon N. 119. Ecke Langgasse und Bärenstrasse. Gegründet 1858.  
 Grösstes Special-

Complete  
**Küchen-  
 Einrichtungen**  
 in jeder Preislage.

Rein-Nickel-  
 Koch-Geschirre  
 zu Original-  
 Fabrikpreisen aus  
 den  
 renomirtesten  
 Fabriken.

in Amberg  
 email.

Koch-Geschirre  
 unter Garantie zu  
 Fabrikpreisen.



Cataloge gratis.

Messer-  
 Putzmaschinen.  
 Fleisch-  
 Hackmaschinen.  
 Waschmangeln.  
 Wasch- und  
 Wringmaschinen.  
 Küchenmöbel  
 in geschmackvoller  
 und godigener  
 Ausführung zu den  
 billigsten Preisen.  
**Permanente  
 Ausstellung  
 von  
 Musterküchen**

In den  
 Entresolräumen  
 unseres Geschäfts-  
 hauses.

Bei complete Küchen-Einrichtungen gewähren **Preisermässigung.**  
 Versandt nach auswärts franco Fracht und Emballage.